

Erwachsene Privilegien Checkliste

(Übersetzung, Überarbeitung und Layout von Zoff Leinberger & queer_topia*translate | queertopia.de)

Link (deutsch) : www.queertopia.de/dl-Erwachsene-Privilegien-Checkliste

Link (english) : www.queertopia.de/dl-adult-privileges-checklist

Originalquelle: <http://shutupsitdown.co.uk/2009/11/16/the-adult-privilege-checklist/>

Die folgende Checkliste wurde von Quinn Norman Capes-Ivy in seinem „Blog Shut Up, Sit Down“ verfasst. In diesem speziellen Blog-Beitrag führt er „The Adult Privilege Checklist“ auf. Wir wissen nicht inwieweit Kinder und Jugendliche an der Erstellung der Original-Checkliste beteiligt waren. Wir haben die Liste überarbeitet und um einige Punkte ergänzt. Für Anregungen und Feedback schreibt gerne an: mail@queertopia.de.

Als Kind:

1. Ich darf nicht wählen, auch wenn die Regierung Entscheidungen über mich und Menschen wie mich trifft.
 1. Mein Wissen, Expertise und meine Bedürfnisse werden in politischen Entscheidungen nicht berücksichtigt.
 2. Es gibt keine Repräsentanz oder Vertreter*innen im politischen und wirtschaftlichen System für mich.
2. Es wird oft als akzeptabel, angemessen und sogar wünschenswert angesehen, dass meine Betreuungsperson mich körperlich angreift, wenn ich ihr nicht gefalle.
 1. An vielen Orten der Welt kann ich in meiner Bildungseinrichtung rechtmäßig körperlich gezüchtigt werden.
 2. Wenn ich von einer Bezugsperson geschlagen werde, und sei es auch nur ein einziges Mal, wird das häufig gesellschaftlich akzeptiert.
 3. Es ist wahrscheinlich, dass ich kleiner bin als die Person, die mich angreift, und dass ich nicht in der Lage bin, mich zu verteidigen.
 4. Wenn ich mich auf eine Art und Weise verhalte, die anderen nicht gefällt (oder meine Betreuungsperson beschlossen hat, dass sie an einem bestimmten Ort nicht mehr sein möchte), wird es als akzeptabel angesehen, mich körperlich hochzuheben und mich gewaltsam aus dem Bereich/der Situation zu entfernen.
3. Wenn ich in meiner eigenen Wohnung regelmäßig angeschrien, kritisiert und abgewertet werde, wird dies oft nicht als gewaltvolles Verhalten angesehen.
 1. Meine körperlichen und emotionalen Bedürfnisse werden oft nicht als angemessen und wichtig behandelt.
 2. Wenn ich wütend oder verärgert bin, wird dies oft nicht ernst genommen und ich werde oft herablassend und bevormundend behandelt.
4. Ich bin fast immer von anderen abhängig, wenn es um meine wirtschaftliche Versorgung geht.
 1. Ich kann nicht selbst über die Familienfinanzen entscheiden bzw. wann und wofür ich Geld ausbe.
 2. Wenn ich Geld verdienen möchte und überhaupt darf, dann zu einem niedrigeren Stundensatz als Erwachsene, die genau die gleiche Arbeit machen.[^]
5. Ich werde routinemäßig ignoriert oder zum Schweigen gebracht.

[^] Spannungsfeld zwischen legitimen, (lebenswichtigen) Schutz oder willkürlicher Regel. Dieses Spannungsfeld existiert bei vielen der aufgeführten Punkte. In diesem Punkt verdeutlicht sich das Spannungsfeld besonders gut.

1. Wenn ich das einzige Kind in einer Gruppe von Menschen bin, werde ich oft von der Unterhaltung ausgeschlossen oder bevormundet.
2. Es wird als akzeptabel angesehen, über mich zu sprechen oder mich zu unterbrechen, während ich spreche.
6. Wenn ich ein altersgemäßes Verhalten zeige, finden andere Leute es inakzeptabel.
 1. Ich kann an einem öffentlichen Ort nicht "lauter/aktiver als der Durchschnitt" sein, ohne dass die Leute mein Recht, an diesem Ort zu sein, in Frage stellen.
 2. Wenn ich an einem öffentlichen Ort "lauter/aktiver als der Durchschnitt" bin, riskiere ich, dass mensch mich und meine Bezugsperson hinauswirft oder wir mit Blicken abgestraft werden.
7. Ich habe keine freie Entscheidung bei meiner Sprachwahl. Wenn ich "für mein Alter" "inakzeptable" Wörter verwende, werde ich oft bestraft.
8. Wenn ich unter psychischen Problemen leide, werde ich oft abgewiesen und sie werden auf mein Alter zurückgeführt.
 1. Nicht ins System passende Verhaltensweise werden hingegen auch schnell pathologisiert (z.B. vorschnelle ADHS-Diagnosen).
9. Erwachsene meinen oft, sie hätten das Recht, mich zu schikanieren.
 1. Erwachsene halten es für ihr gutes Recht, mit mir zu sprechen, auch wenn ich deutlich mache, dass ich das nicht möchte.
 2. Erwachsene halten es für ihr gutes Recht, mich ohne meine Erlaubnis zu berühren (mein Haar zu kämmen, mich in die Wange zu kneifen).
 3. Erwachsene halten es für ihr gutes Recht, mich oder meine Bezugspersonen nach meinem zugewiesenen Geschlecht oder Alter zu fragen.
10. Die Gesellschaft und die Medien stellen Menschen wie mich oft in einem negativen Licht dar.
 1. Die Medien beschreiben Menschen wie mich oft als faul, albern, nervig, unwissend, ignorant oder ...
11. Menschen treffen oft Entscheidungen für mich und sagen mir, dass sie besser als ich wissen, was das Beste für mich ist.
12. Die Welt ist im Allgemeinen zu groß für mich:
 1. Ich bin normalerweise nicht in der Lage, einen Sitz zu finden, der für jemenschen meiner Größe gemacht ist.
 2. Lichtschalter, Fenster, Waschbecken, Toiletten und Verkaufstheken sind in der Regel nicht so angebracht, dass sie für jemenschen meiner Größe leicht zu erreichen sind.
 3. Ich kann nicht sicher sein, dass ich die Tür zu meiner Toilettenkabine abschließen oder das Toilettenpapier erreichen kann, wenn ich mich hinsetze.
 4. Es ist sehr gut möglich, dass ich an einem Ort gefangen bin, den ich ohne Hilfe nicht verlassen kann.
 5. Besteck, Teller und Gläser sind normalerweise nicht so groß, dass sie in meine Hände passen.
13. Wenn mir die Wartezeit auf ein Essen oder eine Unterhaltung unzumutbar vorkommt und ich mich beschwere, zeigen die Leute im Allgemeinen kein Verständnis und entschuldigen sich nicht.
 1. Ich kann nicht mit vollem Mund sprechen, ohne dass die Leute dies auf mein Alter zurückführen.

14. Ich verstehe vielleicht die unausgesprochenen Verhaltensregeln im öffentlichen Raum nicht, sie fühlen sich für mich nicht natürlich an, und ich bin vielleicht nicht in der Lage, sie zu befolgen, ohne mich in Schwierigkeiten zu bringen.
15. Möglicherweise kann ich meine Erstsprache nicht fließend sprechen und werde von anderen Erstsprachler*innen oft nicht verstanden.
 1. Es wird als akzeptabel angesehen, wenn ein*e andere*r Sprecher*in mich wegen meiner Sprachwahl oder meiner Unfähigkeit, mich auszudrücken, auslacht oder ständig verbessert.
16. Ich habe normalerweise keine Wahl, wo ich zur Schule gehe (oder ob ich am Unterricht teilnehmen soll). Wenn ich zur Schule geschickt werde, wird von mir rechtlich erwartet, dass ich sie besuche, ob ich will oder nicht. Wenn ich zu Hause unterrichtet werde, kann es sein, dass ich nicht die Wahl habe, zur Schule zu gehen, wenn ich das möchte.
 1. Wenn ich zu spät zu meiner Bildungseinrichtung komme, werde ich wahrscheinlich gemäßregelt, auch wenn dies die Schuld meiner erwachsenen Bezugsperson ist.
 2. Ich darf fast nie meinen Lehrplan, das Material oder das Tempo selbst bestimmen.
 3. Meine schulischen Beurteilungen beruhen oft auf Umständen, auf die ich keinen Einfluss habe - auf das Verhalten anderer Schüler*innen, meiner Bezugspersonen oder auf die mir zur Verfügung stehenden Lernmaterialien. Auch Umstände wie finanzielle / häusliche, sprachliche und bildungsrelevante Situation meiner Herkunftsfamilie.
17. Wenn ich mich krank fühle, kann ich dies meiner Bezugsperson möglicherweise nicht angemessen mitteilen. Wenn ich es kann, werde ich vielleicht nicht ernst genommen oder nicht richtig behandelt.
 1. Wenn ich eine medizinische Einrichtung aufsuchen muss, bin ich darauf angewiesen, dass meine Bezugsperson dort alles für mich erledigt.
 2. Medizinisches Fachpersonal ignoriert mich oft völlig und spricht stattdessen nur mit meiner Bezugsperson über meine Bedürfnisse.
 3. Ich bin nicht in der Lage, meine eigenen medizinischen Entscheidungen zu treffen. Das Recht, diese Entscheidungen zu treffen, liegt ausschließlich bei anderen Personen (in der Regel bei meinen erwachsenen Bezugspersonen).
 4. An manchen Orten müssen meine erwachsenen Sorgeberechtigte benachrichtigt werden, wenn ich einen Schwangerschaftsabbruch benötige, was mich manchmal in große Gefahr bringen kann.
18. Es kann sein, dass ich nicht in der Lage bin, meine körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen (Wohnung, Nahrung, Wasser, Toilette, gesundheitliche Bedürfnisse, mich selbst ins Bett bringen), ohne auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein.
 1. Ich bin oft gezwungen, Lebensmittel zu essen, die ich nicht mag.
 2. Ich bin oft gezwungen Mengen zu essen, die ich nicht will oder aufzuessen.
 3. Meine Schlafenszeit und -länge wird (oft willkürlich) von meiner Bezugsperson festgelegt, und ich habe oft keinen Einfluss darauf.
 4. Ich habe oft keine Wahl über meinen Lebensraum - das Haus, in dem ich wohne, seine Einrichtung, die Anordnung der Möbel usw. zu entscheiden.
 5. Ich habe oft keine Wahl, was mein äußeres Erscheinungsbild angeht - Haarschnitt, Kleidung usw.
19. Ich habe normalerweise keine Wahl, welcher Religion ich angehöre.
20. Wenn ich Zeit mit anderen Menschen verbringen möchte, brauche ich die Erlaubnis und manchmal auch die Hilfe von meiner Bezugsperson, um dies zu organisieren.

1. Wenn ich keine Zeit mit einer bestimmten Person oder bestimmten Personen verbringen möchte, habe ich normalerweise nicht die Möglichkeit, sie zu meiden.
21. Meine sexuelle/geschlechtliche Entwicklung wird mir oft nicht erklärt, und manchmal wird mir aktiv davon abgeraten.
 1. Wenn meine Sexualität/Geschlechtsidentität nicht cis-geschlechtlich und heterosexuell ist, muss ich damit rechnen, dass mir gesagt wird, dass sie "falsch" ist, und dass Anstrengungen unternommen werden, sie zu ändern. Die Anwendung von Gewalt wird in dieser Situation als akzeptabel angesehen.
 2. Es wird als inakzeptabel angesehen, wenn ich meine Sexualität auslebe.
22. Meine Sachen können mir weggenommen werden (oft von meiner erwachsenen Bezugsperson) und dies wird nicht als Diebstahl angesehen.
23. Wenn ich mich in der Öffentlichkeit ohne Begleitung eines Erwachsenen aufhalte, können beliebige Erwachsene verlangen, mich zu begleiten und meine Bewegungsfreiheit einzuschränken oder die Polizei zu verständigen. Dies wird als akzeptabel angesehen, unabhängig von meiner eigenen Meinung oder der meiner gesetzlichen Bezugsperson.[^]
24. Ich darf mir nur begrenzt Filme allein ansehen, unabhängig von meiner Meinung oder der meiner Bezugsperson.[^]
25. Es wird als akzeptabel oder sogar "vernünftig" angesehen, dass ich diskriminiert und mit Misstrauen betrachtet werde, wenn ich ein Geschäft oder eine andere Einrichtung besuche.
26. Ich darf in der Regel nicht mitbestimmen, welche Personen mich betreuen / begleiten, wenn meine primären Bezugspersonen keine Zeit haben. Ich kann auch oft nicht mitbestimmen ob ich diese Trennung gerade aushalten will und kann.
27. Es gibt im (deutschen) Sprachgebrauch diskriminierende Wörter, die sich auf negativ konnotiertes Verhalten beziehen und z.B. das Wort Kind in sich tragen: "kindisch" oder auch "minderjährig".
28. In der Regel begeben sich Menschen nicht auf meine Augenhöhe, um mit mir zu sprechen. Generell ist meine Umgebung nicht darauf ausgerichtet, dass sich Schilder/Werbung /Produktbeschreibungen auf meiner Augenhöhe befinden.
29. Mein Wachstum/meine kognitive und körperliche Entwicklung wird medizinisch betreut, kategorisiert und normiert und ich werde von Geburt an mit der Entwicklung anderer Kinder verglichen. Abweichungen von der (medizinischen) Norm gehen mit Pathologisierungen und Stigmatisierungen einher.
30. Es gibt keine wissenschaftlichen Forschungen/Studien über Kinder, die auch von Kindern entworfen/gestaltet/durchgeführt sind.
31. Es gibt viele Bücher über Kinder, Verhalten, Entwicklung, Ratgeber über die ‚richtige‘ Begleitung, aber fast keine Bücher von anderen Kindern, egal zu welchem Thema.
 1. Es gibt keine wissenschaftlichen Forschungen/Studien über Kinder, die auch von Kindern entworfen/gestaltet/durchgeführt sind.
32. Mir wird an vielen Orten und von vielen Menschen der Zugang zu bestimmten Wissen verwehrt und abgesprochen, dass ich das Verständnis für bestimmtes Wissen aufbringen kann.

[^] Spannungsfeld zwischen legitimen, (lebenswichtigen) Schutz oder willkürlicher Regel. Dieses Spannungsfeld existiert bei vielen der aufgeführten Punkte. In diesem Punkt verdeutlicht sich das Spannungsfeld besonders gut.

